

**The Willisau Jazz Archive**  
[www.willisaujazzarchive.ch](http://www.willisaujazzarchive.ch)

**Press Documentation**

**Schlippenbach-Kowald-Quartett**

Event Date: 1974-01-19  
Event Time: 20:00  
Event Venue: Hotel Kreuz, Willisau

**Press Items**

<b>Medium</b>	<b>Date</b>	<b>Page</b>	<b>Title</b>
LNN	1974-01-17	10	Jazz-Szene Willisau
Tagblatt	1974-01-18	7	Schlipp.-Kowald-Quart. in W.
Tagblatt	1974-01-22	7	Spitze der europ. Avantgarde

*Copyright notice*

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on [www.willisaujazzarchive.ch](http://www.willisaujazzarchive.ch).

WOSCHZUBER, INSBESONDERE NACH DER SIBERNEN AUSFÜHRUNG DER PLAKETTE, UNERWARTET GROSS. MAN HAT BEREITS 700 PLAKETTEN NACHBESTELLEN MÜSSEN. WENN DAS KEIN GUTES OMEN FÜR DIE BEVORSTEHENDEN FASNACHTSTAGE DER KRIENSER DARSTELLT...

für Strick-, Häkel- und Bastelsachen durchgeführt werden 20.00

**Figurentheater im Zentrum Gersag Emmen**

Am Samstag, 19. Januar 1974, gastiert das Figurentheater Rolf Meyer/Martin Friedli mit den herrlichen Stabpuppen im Kellertheater des Zentrums Gersag Emmen. Während um 14 und 16 Uhr für Kinder jeglichen Alters das Märchen «Der Froschkönig» gespielt wird, ist für den Abend die Humoreske von Anton Tschechow «Vom Schneider Fjodor» vorgesehen. Dieses Stück stellt die Geschichte des kleinen Mannes vom grossen Glück dar.

**Jahreskonzert der Feldmusik Horw**

Die erste Aufführung des Jahreskonzertes der Feldmusik Horw findet am kommenden Sonntag, 20. Januar, um 14.30 Uhr, im grossen Saal des Pfarreizentrums, die Wiederholung am Sonntag, 26. Januar, um 20.30 Uhr, im selben Saal statt. Das stattliche 50er Korps, das von Edi Nägeli geleitet wird, wird die Musikfreunde von nah und fern begeistern. Es sind musikalische Werke wie der Pilgerchor aus Tannhäuser, First Suite, Maske in Blau, Amparito im Programm, die einige Anforderungen an die Bläser stellen.

**Bildungs-Wochenende in Schwarzenberg: Wohnen im Blockquartier**

Viele junge Familien wohnen in Block- und Hochhäusern. Sicher hat diese neue Wohnform ihre positiven Seiten. Andererseits ergeben sich manche Fragen und Probleme. Gespräche mit Familien, welche diese Wohnform wählen mussten ergaben, dass es sich lohnen würde, in einem Bildungs-Wochenende auf Schwierigkeiten einzugehen und im Erfahrungsaustausch gemeinsam nach lebbareren Lösungen zu suchen. Themenhinweise: Positive Seiten des Wohnens im Block- und Hochhaus — Probleme und deren Lösung — Mögliche Aktionen z. B. Einkaufen, Feste — Gemeinschaftsaktionen — Eigene und fremde Kinder — Kinderspielplätze und Kinderhüttdienst usw. Das Wochenende wird unter der Leitung von Dr. Armand Claude-Degen und Pfarrektor Othmar Eckert am 26./27. Januar im Bildungs- und Ferienzentrums in Schwarzenberg durchgeführt. Anmeldungen und Programme durch: Sekretariat MV, 6103 Schwarzenberg LU, Telefon 041 - 97 28 35.

**Jazz-Szene Willisau**

Am nächsten Samstag, 19. Januar, um 20 Uhr, gastiert das Schlippenbach-Kowald-Quartett auf der Willisauer Jazzbühne im Hotel Kreuz. Jedes Jahr einmal fällt die Wahl auf eine Gruppe der deutschen Jazz-Avantgarde. Die diesjährige Wahl scheint besonders vielversprechend, zählen doch Schlippenbach und Kowald zu den europäischen Jazzpionieren. Zusammen mit dem englischen Tenoristen Evan Parker — den wir ja bestens kennen — und dem Spitzendrummer Paul Levins sind hier vier Musiker mit ähnlicher Musikauffassung in einer Gruppe vereint.

LNN 1974 0117 (10)

nen Sinn). bei freiem änglich — n im Saal

os?

g, 12. Ja- über die für ausge- nicht voll- eits aufge- alte Au- Joller, im rden.

N

rstrasse 25 1974 Frau Geburtstag. sundheitli- en und ih- ieren Frau ag herzlich Glück- und

nuar 1974, s, St. Ni- ter Tochter r körperli- n 80. Ge- der Jubila- te für die

haus Mei- ein Pfarrer setzung der rger 20.15 erinnenver- he von Jo- eller, Gett- 14.00

r Kirchen- 20.15 ng für die und Abend- genügender darbeitskurs

gewandt? An den beiden letzten Sitzungen und in verschiedenen Besichtigungen und Abklä-

... sind auf 22./23. Februar anbera- den. Zugelassen sind Schüler, wel- 74 mindestens ihr neuntes Schulje

**Schwyzer Suppenkoch Dominik Marty besorgt sie:**

**Täglich Suppe für ein halbes Hundert Ki**

«-j- Jetzt hat in Schwyz die traditions- reiche Suppenanstalt an der Herrengasse ihren Betrieb wieder aufgenommen. Die Tradition dieser interessanten Einrichtung reicht zurück bis ins Jahre 1868. Sie wurde damals wohl als eine Art Selbsthilfeorganisation gegründet und hat ihre äussere Form als Gesellschaft bis heute erhalten.

Vormittag benötigt er für das Ri Suppen und der dazugehörigen «Wenn man es nicht gerne mache so hätte man bald den Verleider er in einem Gespräch. Seine Ar wird andererseits auch wieder bel allem von seiten der Schulkinder schon in der Pause für einen «Z ler» ein möglichst grosses Stück B kommen oder auch schon die ne probieren.

Gekocht wird im Schulhaus an der Herrengasse, Suppenkoch ist seit 14 Jahren Abwart Dominik Marty. Er hat damit auch recht viel Arbeit, denn den ganzen

Das Mittagessen, bestehend au Brot und einem Stück Käse, wird gratis abgegeben und regelmässi den Winter alltäglich von 40 bis dern, die vor allem einen weitere weg haben, gerne benützt. Auch oft noch Hausfrauen vorbei und sich schnell ein paar Teller Su dann auch auf dem Familientis Pro Tag kocht Dominik Marty ur Liter Suppe, so dass pro Winter et Liter umgesetzt werden. Eingeka natürlich auch in grossen Quantit mal man für jede Woche wieder che Suppenprogramm hat, das t Gästen sehr gut ankommt: Das Element kommt heute, im 106. Bestehens der Gesellschaft, velleit mehr so offen zutage.

**Schwyzer Chronik**

Altendorf bekommt nun doch eigenen Arzt: Die aufstrebende Märchler Gemeinde Altendorf — sie zählte an der eidg. Volkszählung 1970 2348 Einwohner und inzwischen sind es bedeutend mehr — bekommt nun nach jahrelangen Bemühungen doch noch einen eigenen Arzt. Der Regierungsrat hat Dr. med. Milos M. Dimic, jugoslawischer Staatsangehöriger, in Münchenstein, die selbständige Ausübung des Arztberufes und die Eröffnung einer Allgemeinpraxis in Altendorf bewilligt. Bisher war die Bevölkerung auf die Aerzte der Nachbardörfer Lachen und Pfäffikon angewiesen, ein Umstand, der schon lange nicht mehr befriedigte. Wiederholte «Anläufe» des Gemeinderates führten nun zum Ziel.

Für sie ist am Montag Sonntag: Zusätzliche Schonmassnahmen für die Fischerei in fliessenden Gewässern hat das Polizeidepartement erlassen. Der Montag ist als Schontag erklärt worden, jeglicher Fischfang ist verboten. Regenbogen- und Narmaycuh-Forellen dürfen pro Tag und Fischer höchstens 5 (zusammen mit Bachforellen 10) gefangen werden und das Mindestmass ist auf 35 cm festgesetzt. Verboten ist das Fischen mit natürlichem und künstlichem Laich.

Oberforstamt vermittelt Waldpflanzen: Auch im kommenden Frühling vermittelt das kant. Oberforstamt den Ankauf von Waldpflanzen. Gesuche sind bis 1. Februar dem zuständigen Revierförster einzureichen. Das Forstamt macht bei dieser Gelegenheit erneut darauf aufmerksam, dass alle Schlagstellen oder aus anderen Gründen entstandene Blössen gemäss geltender Gesetzgebung spätestens innert drei Jahren wieder aufzuforsten sind, sofern sich keine hinreichende zweckentsprechende Verjüngung einstellt.



Suppenkoch Dominik Marty schi dampfende Suppe in die Teller.

Segelflugzeug wurden  
in der Spack gehört  
Zürcher Oberland.

## Verkehrsunfall

Übergang «Rosshorn» in  
unglückte der 16jährige  
er, Lehrling, wohnhaft  
nbach SG, tödlich. Auf  
ernah Ründlisbacher die  
ende Signalanlage und  
on Rapperswil heranna-  
men. Der Lokomotiv-  
blich eine Schnellbrem-  
er Mofalenker erlag den  
gen auf der Unfallstelle,  
entbieten wir unsere  
Kapo SZ

## Deutsche Milch auf italienischer Strasse

sda (dpa). Rund 600 italienische Bauern  
haben am Dienstag kurz hinter der Grenze  
bei Chiusa (Klausen) am Brenner sieben  
Tankzüge mit Milch aus Westdeutschland  
beschossen und gestoppt. 125 000 Liter  
Milch wurden auf die Strasse gekippt.

Der bayrische Landwirtschaftsminister  
Hans Eisenmann, der dies vor dem Land-  
wirtschaftsausschuss des Regionalparlaments  
in München mitteilte, nannte dieses  
Vorgehen einen unglaublichen Verstoß ge-  
gen die Grundsätze des freien Warenver-  
kehrs innerhalb der Europäischen Wirt-  
schaftsgemeinschaft. Er habe zwar ein ge-  
wisseres Verständnis für die italienischen  
Bauern, die unter der Verschiebung der  
Währungsparität zu leiden hätten. Er er-  
warte jedoch von der italienischen Regie-  
rung, dass sie Gegenmassnahmen ergreife.

reichte. Mit einem höflichen «Danke» er-  
hat sich der Räuber eine Fluchtzeit von  
fünf Minuten und verschwand. Die  
Neuyorker Polizei ist seit Montag auf der  
Suche nach dem höflichen Herrn.

## Entführung in Bergamo

Bergamo, sda (afp). Der 17jährige Sohn  
eines Industriellen von Bergamo ist am  
Mittwoch auf dem Weg zur Schule ent-  
führt worden. Die Entführer forderten in  
der folgenden Nacht ein Lösegeld von der  
Familie. Die Eltern wurden davor gewarnt,  
die Polizei zu avisieren. Der Anwalt der  
Familie bestätigte die Entführung.

Vor dem Restaurant des Vaters eines im  
Mai entführten und im Juni gegen ein  
hohes Lösegeld freigelassenen 9jährigen  
Jungen explodierte kurz nach dem Anruf  
der Entführer eine Bombe. Man vermutet  
deshalb, dass es sich um die gleichen Ent-  
führer wie damals handelt.

erneut der dominieren-  
ruppe. Er hat mit seinem  
arium, bei gewissen Ti-  
als Gitarrist mit, seinen  
d dem vereinzelt Ge-  
anteil am Erfolg von  
ut aber die ganze Grup-  
beweist «Pilgrim» zum  
ervorragenden «süssen

beginnt um 20.30 Uhr in der Eulachhalle  
Winterthur.

## Schlippenbach-Kowald-Quartett in Willisau

Am Samstag, 19. Januar 1974 (Beginn  
20 Uhr), spielt im Hotel Kreuz in Willisau  
eine Gruppe der deutschen Jazz-Avant-  
garde. Mit von der Partie sind Alexander  
von Schlippenbach (p), der englische Tenor-  
ist Evan Parker, Peter Kowald (b) und  
Paul Lovens (dr.). Sowohl Schlippenbach  
als auch Kowald müssen zu den grossen  
europäischen Jazz-Pionieren gezählt wer-  
den.

## George-Maycock-Trio in Horw

Die Jazz School Luzern führt am Sonn-  
tag, 20. Januar 1974 (Beginn um 20.15  
Uhr), im Jazzlokal «La Ferme» in Horw  
ein Konzert mit dem amerikanischen  
George-Maycock-Trio durch. George May-  
cock, Pianist aus Panama, kam 1948 aus  
den USA nach Europa. Er gründete unter  
dem Namen «Georg-Maycock-Combo» ein  
Quintett, mit dem er in ganz Europa un-  
terwegs war. In Deutschland konnte man  
ihn überall hören, so auch bei den Berliner  
Jazz-Tagen. 1966 löste sich das Quintett  
auf, und Maycock gründete das nun  
schon legendäre «George-Maycock-Trio»  
mit Big Fletchit (dr) und Noel Gillespie  
(b). Seit vier Jahren spielt an Stelle von  
Noel Gillespie der junge Ali Haurand beim  
George-Maycock-Trio.

## Flashes

Der Regisseur Gordon Parks bereitet  
zurzeit einen Film über «Leadbelly», den  
legendären Blues- und Folksänger, vor.  
Leadbelly, dessen Name auf Huddie Led-  
better lautete, starb 1949 und war einer  
der bedeutendsten Vertreter der schwarzen  
Volksmusik Nordamerikas. In seinem  
wechselvollen Leben als Wanderarbeiter  
sah er auch zwei längere Gefängnisstrafen  
wegen Totschlags und Mordversuchs ab.

Wie Woodie Guthrie und Big Bill Broonzy  
wurde Leadbelly zum Ahnen der amerika-  
nischen Protestsänger.

Der neue Film «Jonathan Livingston  
Seagull» über eine ach so menschlich sich  
gebärdende Möve ist wegen seiner spekta-  
kulären Flugaufnahmen und wegen seiner  
Musik von Neil Diamond ein Erfolg. Dia-  
mond gewann kürzlich einen Prozess, der  
den Regisseur zwingt, fünf Minuten her-  
ausgeschnittener Hintergrundmusik in den  
Film einzubauen... Diamonds Filmmusik  
auf Schallplatte ist gegenwärtig auf Platz  
14 der LP-Parade in Amerika.

Im Rahmen des Comeback der Jazzpo-  
pularität in den USA wurde in New York  
«Jazz Adventures», eine weitere Nonprofit-  
Organisation gegründet, die regelmässig im  
«Château Madrid» Jazzkonzerte durch-  
führt.

Leonard Cohen befand sich ebenfalls  
unter den Artisten, die im jüngsten Nahost-  
konflikt für Israel aktiv wurden. Er verliess  
sein Heim in Graelchenland und begab sich  
an die Sinai-Front, wo er nachts bei Ta-  
schenlampenlicht für die Soldaten sang  
und spielte.

Zu Ehren des 100. Geburtstages von  
W. C. Handy, dem «Father of the Blues»,  
finden am 16. November an verschiedenen  
Orten Gedenkveranstaltungen statt. Der  
1958 verstorbene Musiker machte sich mit  
Jazzstücken wie «St. Louis Blues» und  
«Memphis Blues» unsterblich.

Der britische Jazz- und Bluessänger  
Tony Bennett plant gegenwärtig eine Tour-  
nee mit der «North Texas State University  
Lab Band.» Bennett betont, dass es in den  
USA ein paar Universitäts-Big-Bands gebe,  
die ohne weiteres mit Orchestern vom  
Rang Buddy Richs oder Woody Hermans  
konkurrenzieren könnten. Wohl die be-  
kanntesten ehemaligen Studenten an der  
North Texas State University in Denton  
sind verschiedene Mitglieder von «Blood  
Sweat & Tears».

## Winterthur

prises organisierten für  
ein Konzert mit De-  
einem Ensemble. Demis  
iger Leadsinger der le-  
phrodite's Child, die sich  
nun auflöste. Das Konzert



Schlippenbach Foto BS

TB 1974 01 18 (7)

demoliert, liegen blieb.

21 zum Teil schwer verletzte Carinsson wurden in die Spitäler von Sainte-Croix, Yverdon und Orbe transportiert. Ein weiterer Passagier, der vermutlich unter Schockwirkung litt, verschwand in der Dunkelheit. Die Polizei suchte am Montagmorgen immer noch vergeblich nach ihm. Die unverletzten Reisenden wurden in das Hotel «Des Rascos» zurückgebracht.

an der unweit der französischen Grenze gelegenen Unglücksstelle ein, ebenso eine Notfallgruppe mit Schwaisgeräten aus Yverdon, um die zum Teil unter dem Fahrzeug liegenden, eingeklemmten Toten und Verletzten zu befreien. Wegen des Nebels, des Schnees und der Dunkelheit gestalteten sich die Rettungsarbeiten äusserst schwierig. Die Namen der Opfer werden später, nach Benachrichtigung ihrer Familien, bekanntgegeben.

den.  
**Betrug üblich?**  
Wenn dieser Prozess auch nicht so sensationell ist, wie beispielsweise der kürzlich verhandelte Mordfall Zylla, so kommt doch etwas deutlich zum Ausdruck: Im Tessin wird beim Häuserbau ohne irgendwelche Gewissenbisse — und seit jeher — kräftig gemogelt. Jedermann weiss das, und jedermann weiss auch, dass es

stelt hatten, sind nach einer Meldung der Zeitung «Babinski Rabotschi» zwei Sowjetbürger hingerichtet worden. Nach der Meldung der im Süden der Sowjetrepublik Aserbeidschan erscheinenden Zeitung hatten der Direktor und der Prokurist einer Fruchtsaftfabrik den falschen Saft aus Wasser, Zitronensäure und Zucker gepanscht und in zwei Jahren 650 000 Rubel aus dem Budget für den Einkauf von Obst in die eigene Tasche gesteckt. Nach dem Bericht der Zeitung wurde eine Berufung gegen das Todesurteil abgewiesen. (upl)

### Beginn einer «Aufräumungsarbeit»?

Staatsanwalt Paolo Bernasconi prangerte in seinem Plädoyer vor allem den Betrug gegenüber der öffentlichen Hand und das Unrecht gegenüber den geschädigten Sozialzuschussempfängern an. Denn — so

## Neues aus Jazz & Pop

### Ein Trio zwischen Blues und Be-bop

In der «Jazz-School-Luzern-Konzertreihe» im Restaurant Waldegg in Horw gastierte das Georg-Maycock-Trio

by. Pianisten haben möglicherweise die grösste Chance, eine sich nahtlos verbindende Kleinform aufzustellen; Eroll Garner, Art Tatum, Bill Evans, Paul Bley sind dabei nur einige wahllos herausgegriffene Namen. Die Dominante des Rhythmus- und Melodieinstrumentes Klavier ist in dieser Combo klar festgelegt, Bass und Schlagzeug sind eigentlich als Unterstützung, als rhythmisch harmonischer Rahmen gedacht, sie können sich aber oft weit über diese Begleiterrolle hinausarbeiten. Ein Beispiel eines derartig homogenen Klaviertrios war am Sonntagabend in Horw zu hören. Bei Georg Maycock, Piano, Big Fletchit, Drums, und Alfred Haurand, Bass, verschob sich allerdings der instrumentale Schwerpunkt zugunsten einer weitgehenden Gleichberechtigung der einzelnen Musiker. Man würde möglicherweise keinen Musiker des Trios als «Alleinunterhalter» zur aufregenden Spitzenklasse zählen, das Gesamtergebnis dagegen ist ein mitreissend dynamischer Jazz: ein Ergebnis aus langjähriger Freundschaft, Verständnis und Zusammenarbeit.



Georg Maycock brachte einen durchaus modern anmutenden, geradlinigen Klavierjazz nach Horw.

Foto Hanspeter Bertschy

#### Der Pianist Georg Maycock,

ursprünglich ein Bürger Panamas, kam mit einer Big-Band nach Europa, spielte zwischen 1953 und 1965 in Quintettformation und gastierte seit 1966 in ganz Europa mit seinem Trio. Der schwarze Pianist mit seinen 56 Jahren ist nur schwerlich einem Stil oder einem bestimmten Vorbild zuzurechnen. Einerseits findet man bei ihm ein stark swingendes «al fresco»-Klavierspiel, das durchaus modern wirkt und wie eine Mischung aus Bill Evans und Herbie Hancock erscheint. Daneben greift er

aber immer wieder zurück zum alten Jazz, zum Blues und zum Gospel — Les McCann steht ihm dann näher. Er improvisierte über «Mercy, Mercy» in Soulmanier, spielte «Lil' Darling» in der Tradition des grossen Swingklaviers und breitete in «Delila» von Miles Davis be-bop-Linien aus. All diese Stilelemente sind aber nicht etwa anekdotisch nebeneinandergereiht, viel-

mehr vermischen sie sich zu einem traditionsbewussten, relativ modernen Spiel.

#### Big Fletchit am Schlagzeug

erwies sich nicht nur als aufmerksamer Begleiter mit einer ungewöhnlich melodischen und rhythmisch unabhängigen Paukenarbeit, sondern auch als einfallreicher Solist mit den Fellschlägern und nicht zuletzt als stimmungsvoller Bluesänger. Alfred Haurand am Bass beschränkte sich nicht nur auf harmonische Grundmetren, sondern verfolgte die Improvisationen des Pianisten in einer freien Melodielinie. Oft behandelte er sein Instrument gitarrenartig und übernahm die Melodielinie, während Georg Maycock die harmonischen Akzente am Klavier setzte. Alfred Hau-

#### Jazzszene Willisau

### Spitze der europäischen Avantgarde

Schlippenbach-Kowald-Quartett spielte im Willisauer Hotel Kreuz

ou. Dieses Konzert stellte an die Zuhörer wie an die Musiker höchste Anforderungen. Doch es zeigte, wie lebendig und mitreissend der spontane, freie Jazz sein kann, wenn individuell ausgezeichnete Musiker sich in der Anpassungsfähigkeit und der Bereitschaft zur «Korrespondenz» zu einer schöpferischen Einheit finden.

Die vier Musiker dieser Formation kennen sich seit langer Zeit und haben schon unzählige Male zusammengespielt. Trotzdem wird jeder Auftritt für die Zuschauer und die Musiker selbst zu einem neuen Erlebnis. Am Anfang ihrer Stücke steht wohl eine bestimmte Richtung im musikalischen Ablauf fest, doch die Auswirkungen sind unvorhersehbar. Sie entstehen erst in der musikalischen Verbindung durch Anregungen und Ideen eines Einzelnen, die im Kollektiv erfasst und verarbeitet werden. Bedingung zu dieser von äusseren Umständen unabhängigen Aussage ist die Gleichberechtigung des Musikers in der Gruppe.

Ein wichtiger Aspekt in der Musik des Schlippenbach-Kowald-Quartetts wie auch

rand, der an der Folkwangschule in Essen Musik studierte, ist ein Name, den man sich sicher merken muss.

Der Abend im stimmungsvollen «La Ferme» des Waldeggrestaurants in Horw brachte einmal mehr jene Mainstream-Musik, die man so sehr im übrigen Konzertgeschehen vermisst; Jazz, der sich aus dem Diktat der traditionellen Richtung befreit hat, aber in seiner relativ einfachen und vor allem stark swingenden Zuhörer über den sonst jazzungewohnten Zuhörer überblickbar und konsumierbar bleibt. Das nächste Konzert dieser Jazzreihe die von der «Jazz School Luzern» organisiert wird, ist der Spitzen-Avantgarde gewidmet: Am 10. Februar werden Brötzmann-van Hove-Bennink in Horw zu Gast sein.

im Free-Jazz überhaupt ist das Ineinanderwirken von Aufbau und Zerstörung. Hier meine ich nicht unbedingt die Zerstörung mit dem Ergebnis der unmittelbaren musikalischen Richtungsänderung oder der Destruktion in der Struktur, vielmehr die Polarisierung der Instrumente in zwei Gegensätze. Zum Beispiel auf der einen Seite Piano und Saxophon als harmonische Einheit, auf der andern Seite expressive Gebärden mit Bass und Schlagzeug ohne direkten Bezug auf das Geschehen. Daraus resultiert ein ungemein interessanter Klangkörper, für die an diese neuzeitliche Musik ungewohnte Zuhörer aber ein Chaos. Ein treffendes Beispiel zu Besagtem finden wir auf der LP des deutschen Klarinetisten Rolf Kühn im Titelstück «Devil in Paradise». Allein der Name dieser Nummer vermag diese Gegensätzlichkeit wunderschön auszudrücken. Es ist bezeichnend, dass gerade in der erwähnten LP, mit Joachim Kühn ein Pianist mit ähnlichem Ausdruck wie Alexander von Schlippenbach eine bestimmte Rolle spielt. Auffallend bei beiden ist die Sensibilität und die selbst in

überbordenden Free-Exzessen mitschwingende Lyrik. Es erstaunt immer wieder, wie besonders Pianisten, die durch eine klassische Schulung gingen, nachher den Weg ins andere Extrem suchen. Bei Schlippenbach ganz deutlich erkennbar seit er das Globe Unity Orchestra leitete, dass in der Entwicklung des kollektiven Jazz eine erstrangige Bedeutung einnimmt (J.E. Berendt: «Das GUO hat erstmals in sich geschlossene Orchesterstücke aus dem Geist des neuen Jazz geschaffen»).

Zu den wichtigsten Saxophonisten in Europa zählt heute Evan Parker. Seine Methodik in der Auslegung des freien Jazz führt teilweise bereits in die Nähe der Neuklassik. In Willisau ausgezeichnet erkennbar in seiner straffen Phrasierung auf dem Tenorsax. Auf dem Sopran saxophon liegt Parker mit seiner Akzentuierung und dem typischen «Hot-Spiel» eher auf der Linie von John Surmann, Dave Liebmann oder Wayne Shorter was auf die direkte Beeinflussung von John Coltrane schliessen lässt.

Die Bedeutung des Basses im Schlippenbach-Kowald-Quartett liegt weniger in der Melodiosität als in der Beeinflussung oder Veränderung der Klangfarbe aller übrigen Instrumente. Peter Kowald wies sich in dieser Hinsicht über eine grosse Ausdrucksskala aus. Die mehrheitliche Verwendung des gestrichenen Basses ergab eine wallende, treibende «tiefste Tonschichtung» die jedoch nicht Basis war.

Die Musik dieses Quartetts wirkt alle traditionellen Aspekte des Jazz über den Haufen. So ignorierte ein entfesselter Paul Lovens am Schlagzeug alle formellen Schemata und setzte freie, eigene Akzente. Lovens ist so sehr Musiker und beherrscht sein Instrument von Grund auf, dass er es sich leisten kann, sein Spiel auf reiner Gefühlintensität auszubauen. Das könnte bei einem Schlagzeuger ohne genaue Kenntnisse der elementarsten Grundlagen und ohne den feinen Spürsinn für musikalisches Bewusstsein leicht zum bedeutungslosen oder störenden Experimentieren führen. Beim Engländer spürte man jedoch in jeder Phase die Kraft seiner Aussage. Es bleibt zu hoffen, dass der freie, spontane Jazz auf der Jazzbühne Willisau seine Berechtigung und Gültigkeit in diesem Sinne wahren kann.

(B19740122CA)